

die Wurzeln, als bebten all ihre Fibern in dem gewaltigen Kampfe. Es zuckten die nabelscharfen Spitzen, und es kracht in den Tiefen, als wenn ein Riesenheer Lanzen bräche. Immer wieder richteten die gebeugten sich auf, von neuem zum Kampfe bereit; aber es unterliegt auch manche und modert dann am Boden, fern von den Wohnungen der Menschen.

In der Region der Klippen haust auch der Uhu und läßt sein hohles Geschrei schauerlich in die stille Mitternacht hineintönen, bis der Auerhahn seine schillernden Federn schüttelt, im Osten sich der Himmel rötet und der Morgennebel in den sumpfigen Moorbrüchen den anbrechenden Tag verkündet.

Hart an unserem Wege lag die bekannte, weit über die Tannen hinausragende Kapellenklippe (Trutenstein), von der das Auge über die meilenweiten Wälder hinweg nach den fernen Höhenzügen zu schweifen vermag. Indem wir vorsichtig den Schnee, der die Spalten der an- und übereinander liegenden Klippen überbrückt hatte, mit dem Stocke untersuchten, gelang es uns, bis zur höchsten Spitze emporzuklimmen. Soweit das Auge reichte, war alles mit Schnee bedeckt. Da war kein Stein, kein Baum vergessen, das kleinste Zweiglein hatte sein Teil bekommen, und mancher Dornenstrauch, der im Sommer alles Schmuckes entbehrte, war auf das wundervollste mit funkelnden Reiskristallen geschmückt. Selbst den hohen verdorrten Niedgräsern, die am Fuße der Klippe standen, waren die zartesten Kristalle aufgehaucht. Am fernen Horizonte zeichnete sich die hoch emporragende Josephshöhe in scharfen Umrissen ab, schärfer als in den Sommertagen. Auch die Viktorshöhe und der am Bodetale belegene Herzentanzplatz waren deutlich zu erkennen. Aber kein Dach, kein Turm war zu sehen; Tannen, nichts als Tannen, soweit das Auge reichte. Und doch lag, freilich versteckt, uns ganz nahe ein Viehhof, die Hohnne. Blauer Rauch, der aus dem Schneegefilde in die kalte Winterluft aufstieg, bezeichnete die Stelle und verkündete, daß Menschen dort sich einer warmen Stube erfreuten. Auch vernahmen wir das Gebell eines Hundes, das seltsam in die Gebirgs-einjamkeit hineintönte.

Solcher Viehhöfe liegen viele um den Brocken herum, aber in weiter Entfernung voneinander, so daß ein Gang von mehreren Stunden nötig ist, wenn sich die nächsten Nachbarn besuchen wollen. Verirrte Wanderer haben schon oft in diesen Höfen ein willkommenes Obdach gefunden. Die Wohngebäude sind klein und beschränkt, desto größer aber die Kuhställe, in denen vierzig bis sechzig Kühe des Sommers unter Geläut einziehen. Da die meisten dieser Höfe gegen 600 m über dem Meere liegen, so kann das Gemüse aus den kleinen Gärten, die sich hinter dem Wohnhause befinden, erst zwei bis drei Wochen später als unten in den Tälern auf den Tisch gebracht werden. Die Erbsen blühen hier noch, wenn in